

# Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie

Band 55

Aus der Abteilung Ur- und Frühgeschichte  
der Universität Zürich



1999

In Kommission bei Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

# Prehistoric alpine environment, society, and economy

Papers of the international colloquium PAESE '97 in Zurich

Prähistorische Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft in den Alpen  
Environnement, société et économie préhistorique dans les Alpes  
Ambiente, società ed economia preistorica nelle Alpi

edited by

Philippe Della Casa



1999

In Kommission bei Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

Published with financial support of  
the Zürcher Hochschulstiftung,  
the Swiss Academy of Humanities and Social Sciences SAGW,  
and Mrs. M. G. Della Casa-Béthoux.

*Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme*

*Prehistoric alpine environment, society, and economy : Papers of  
the international colloquium PAESE '97 in Zurich = Prähistorische  
Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft in den Alpen / [aus der  
Abteilung Ur- und Frühgeschichte der Universität Zürich]. Ed. by  
Philippe Della Casa. - Bonn : Habelt, 1999*

(Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie; Bd. 55)  
ISBN 3-7749-2945-9

Editorial adaption

Bryon Bass

Philippe Della Casa

Kim Travis

Maya Zehnder

U 145554/55

A

LXXV/4924



ISBN 3-7749-2945-9

Layout by Philippe Della Casa

Cover photo by Bryon Bass

Printing by Digi Serv AG, CH - Fällanden

Copyright 1999 by Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

# VORGESCHICHTLICHE UND RÖMISCHE BESIEDLUNG DER KAMNIŠKE ALPE (SLOWENIEN)

Jana Horvat

## Abstract

The prehistoric and roman occupation of the Kamnik Alps. – *Systematic archaeological survey began in 1995 in the Kamnik Alp region, northern Slovenia. Two prehistoric (Late Bronze Age) and nine Roman sites (1st to 6th century AD) have been discovered. They are all located in an upland mountainous area, at the timberline (1400–1800 m asl), and are significantly distant from transportation routes and mineral resources. Mediaeval summer pasturing is known to have existed in the same regions.*

## Key words

Kamniske Alpe, Slovenia, Survey, Late Bronze Age, Roman Age

## 1. Geographische Situation

Die Kamniške Alpe (dt. *Steiner* oder *Kamniker Alpen*; für einen ausgedehnteren Bereich gebraucht man auch den Namen Kamniško-Savinjske Alpe), eine relativ kleine Gebirgsgruppe der südlichen Kalkalpen, liegen zwischen dem Ljubljaner Becken im Süden, dem Klagenfurter Becken im Norden und dem Celjer Becken im Osten (Abb. 1).

Sie bestehen aus drei grundlegenden geomorphologischen Einheiten. Der zentrale Gebirgskamm verläuft von Westen nach Osten, sein höchster Gipfel Grintavec ist 2558 m hoch. Das Gelände ist steil, und es gibt viele Abgründe. Die südlichen und östlichen Randgebiete des Kamms bilden eine Reihe von Karstplateaus auf 1400–

2250 m üM), deren Relief stark gegliedert und größtenteils mit Alpenwiesen und Bergkiefern bedeckt ist. In das Gebirge greifen die tiefen Täler der Flüsse Kokra, Kamniška Bistrica und Savinja, die nach Süden oder nach Südosten fließen. Die Quellgebiete der Flußtäler sind glazial abgeschliffen. Die dichte Waldgrenze reicht an den Süd- und Osthängen bis zu einer Höhe von 1550–1650 m, verdünnte Waldbestände reichen dagegen bis zu einer Höhe von 1600–1800 m.

Den Gebirgskamm unterbrechen zwei niedrigere Sättel (Jezerski vrh – Seebergsattel 1218 m, Pavličevo sedlo 1339 m), über die zwei Verkehrswege nach Norden in das Klagenfurter Becken führen. Das Zentralmassiv, das huf-förmig das Tal der Kamniška Bistrica umgibt, ist hingegen schwer passierbar.

Im Mittelalter und in der Neuzeit waren im Hochgebirge vor allem Sennwirtschaft, Köhlerei, Waldwirtschaft und Jagd verbreitet. Zum Teil wurden auch kleine Eisenerz-lagerstätten (Bohnerz) abgebaut (Müllner 1909, 502–521).

## 2. Archäologische Forschungen

In der Gebirgsgruppe Kamniško-Savinjske Alpe liegen zwei Aurignacien-Höhlenfundorte: Mokriška jama (1500 m; Brodar 1959) und Potočka zijalka (1700 m; Brodar & Brodar 1983).

Aus dem Zeitraum vom Ende der Eiszeit bis zur Bronzezeit gibt es weder im Hochgebirge der Kamniško-Savinjske Alpe noch im Bereich der Karawanken und Julischen Alpen Spuren, die auf die Anwesenheit des Menschen hindeuten würden.

Die Ljubljaner Ebene und deren Randgebiete waren erst seit dem Anfang der Kupferzeit relativ dicht besiedelt

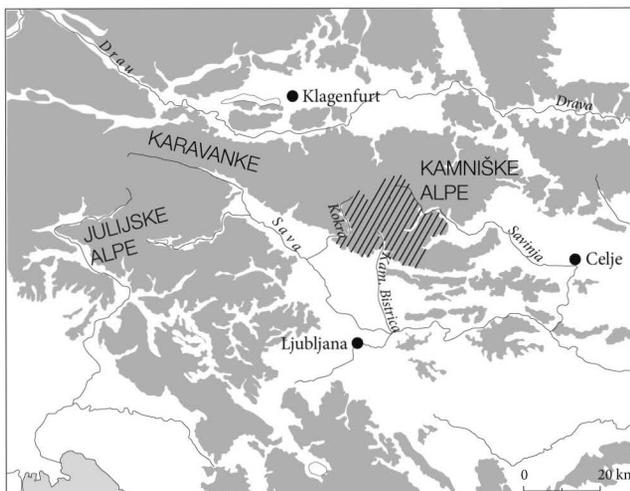


Abb. 1. Lage der Kamniske Alpe.

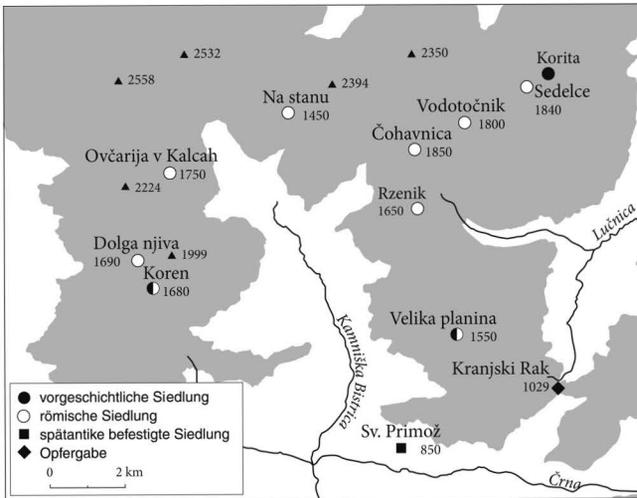


Abb. 2. Fundorte im Hochgebirge der Kamniške Alpe.

(Parzinger 1984). Aus dem Hochgebirge waren bis vor kurzem nur Einzelfunde aus der jüngeren und späteren Bronzezeit bekannt (Šinkovec 1995; Šinkovec 1996). Am Hang des Ratitovec, in den Julischen Alpen, wurden Spuren einer bronzezeitlichen Station entdeckt (Turk 1988).

Seit 1995 werden archäologische Landesaufnahmen im Hochgebirge der Kamniška Alpe durchgeführt, bei denen Amateure, Ethnologen und Archäologen mitwirken (Cevc 1996; Cevc 1997). Die topographischen Erforschungen konzentrierten sich auf den Bereich, der oberhalb des Tales der Kamniška Bistrica liegt. Die ersten Untersuchungen erfolgten im Bereich der alten Almen, die in spätmittelalterlichen Urkunden aus den Jahren 1499, 1539 und 1571 Erwähnung finden. Die Mehrzahl der Fundstätten entdeckte man durch kleine Suchschnitte, einige Fundorte wurden auch mit Metallsuchgeräten untersucht.

Fundorte wurden nahezu auf allen alten Almen entdeckt, die auf den sonnenseitigen Hochebenen und Vorsprüngen, an der Waldgrenze oder darüber (zwischen 1450 und 1900 m) liegen (Abb. 2). Sie befinden sich an den sonnigsten und vor Wind und Lawinen am besten geschützten Stellen (Abb. 3–5), die häufig auch durch ihre natürlichen Gegebenheiten markant sind (niedrige Anhöhen, an Felswänden, zwischen erraticem Geschiebe). In der Nähe befindet sich größtenteils auch eine Wasserquelle oder wenigstens ein Tümpel. Die nächstgelegenen Fundorte sind voneinander ca. 2 Fußstunden entfernt. Vom Ljubljauer Becken, das unmittelbar am Fuße der Kamniker Alpen auf ca. 350 m liegt, ist die Mehrzahl der archäologischen Fundorte im Hochgebirge zu Fuß in einem Tag erreichbar. Wie die bei den Landesaufnahmen entdeckten Funde (Gebrauchskeramik, Schleifsteine, wenige Metallgegenstände) zeigen, handelt es sich aller Wahrscheinlichkeit nach um kleine Siedlungen oder Stationen.

### 2.1. Prähistorische Plätze

Der bedeutsamste archäologische Komplex liegt auf einem großen Plateau (1450–1666 m) mit dem charakteristischen Namen *Velika planina* – Große Alm. Nach der Zugänglichkeit, der Größe und Qualität der Weiden war dies die wichtigste mittelalterliche und neuzeitliche Alm in den Kamniker Alpen. Schon vor den topographischen Erforschungen wurden hier zwei Beile aus der jüngeren Bronzezeit (Bz D, Ha A) entdeckt (Abb. 6: 1–2; Šinkovec 1995, 51, 60, Taf. 9: 53; 14: 81). Auf Siedlungsspuren stieß man inmitten der besten Weiden, auf dem Gipfel und am Fuße der felsigen Anhöhe *Pecice* (Abb. 3). Bei den Sondierungen im Jahre 1997 wurde eine Schicht mit Siedlungskeramik freigelegt, Reste von Wohnstätten wurden aber nicht entdeckt. Unter den Gefäßformen treten ausschließlich Töpfe aus grober und feiner Keramik auf (Abb. 7: 1–4). Die Keramik



Abb. 3. *Velika planina* – *Pecice*.



Abb. 4. Na stanu. Der römische Fundort liegt zwischen dem erratischen Geschiebe am Rand der Alm.

ist schwer datierbar, wahrscheinlich stammt sie aus der jüngeren Bronzezeit.

Der zweite vorgeschichtliche Fundort liegt auf der Alm *Koren*. Die einzelnen vorgeschichtlichen Keramikfunde können zeitlich noch nicht genauer bestimmt werden (Cevc 1997, 68–73).

Auf der Alm *Velika planina*, am Fundort *Za plecam*, entdeckte man eine spätlatènezeitliche Eisenfibula (Abb. 6: 3); sie ähnelt den Formen *Almgren 18* und *Novo mesto* (Guštin 1991, 42–43, Taf. 17: 8; 29: 10). Wahrscheinlich handelt es sich um ein Einzelstück, außerhalb der Siedlung.

## 2.2. Römische und spätantike Fundorte

Schon bei den ersten topographischen Untersuchungen der Kamniške Alpe wurde eine überraschend große Zahl von römischen Fundorten entdeckt, wovon zwei sondiert wurden. Auf der Alm *Velika planina* – *Pečice* hat man im Bereich der bronzezeitlichen Siedlung auch grobe römische Keramik freigelegt. Entdeckt wurde noch eine Gruppe von sieben Schleifsteinen, die man nach ihrer Lage in der Schicht und ihrer Form ebenso in die römische Zeit datieren kann (Abb. 7: 7–8). Gebäudereste hat man nicht feststellen



Abb. 5. *Ovcarija v Kalcah*. Lage des römischen Fundortes und der mittelalterlichen Hirtenstation.

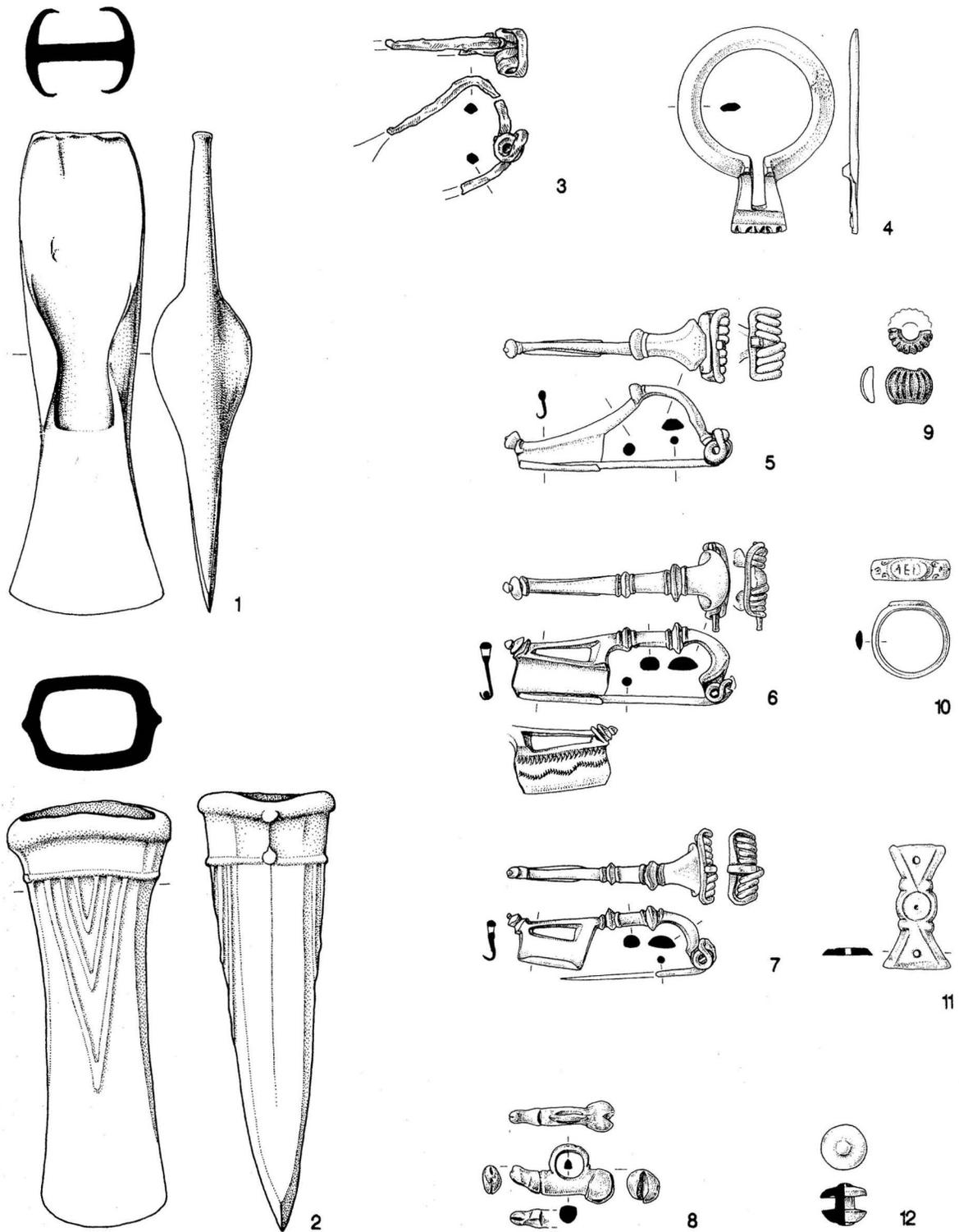


Abb. 6. 1–4 Velika planina, 5–9 Na stanu, 10 Dolga njiva, 11 Koren, 12 Cohavnica. 1–2, 5–8, 10–12 Bronze, 3 Eisen, 4 Silber, 9 Glas. M 1:2.

können. Unter einem großen Stein auf dem Pečice-Gipfel lag eine silberne Ringfibel aus dem 3.–4. Jh. (Abb. 6: 4; Sellye 1990, 25, 29, 53). Am nahegelegenen Fundort *Za kapelo* entdeckte man einen Topf, der mit gewellter Kammstrichornamentik verziert ist (Abb. 7: 5). Im Südostalpen-

raum ist diese Ornamentik für die Zeit vom 5.–6. Jh. n. Chr. charakteristisch (Rodriguez 1997).

Bei Sondierungen auf der Alm *Na stanu* unterhalb des Sattels *Kamniško sedlo* entdeckte man eine Abfallgrube mit viel grober und etwas feinerer römischer Keramik, Schleif-

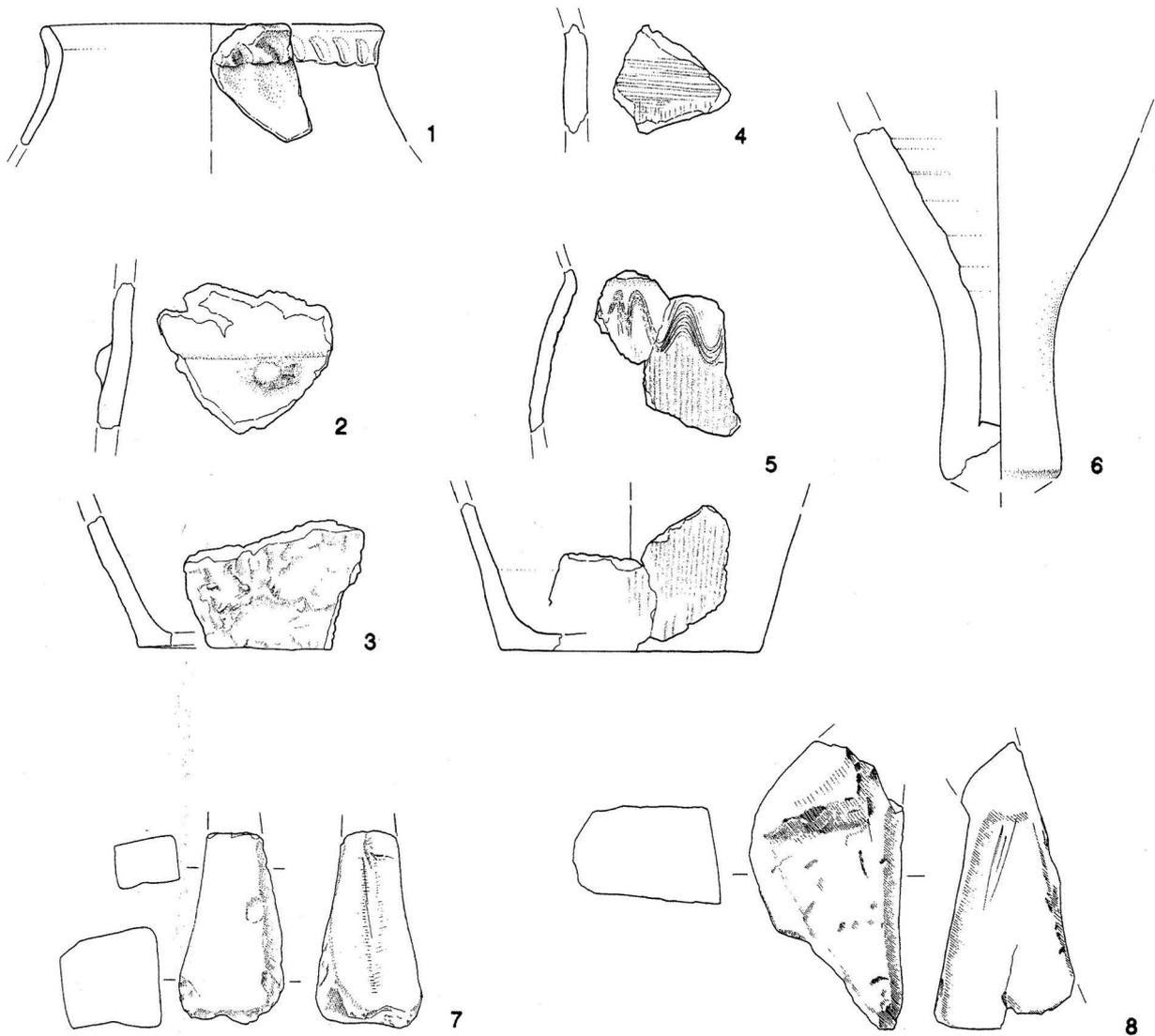


Abb. 7. 1-4, 7-8 Velika planina – Pecice, 5 Velika planina – Za kapelo, 6 Dolga njiva. 1-6 Keramik, 7-8 Stein. M 1:3.

steinen und einer blauen Glasperle (Abb. 4; Abb. 6: 9). Im nahegelegenen Siedlungsbereich stieß man auch auf einige Metallgegenstände: eine Fibel vom Typ Almgren 69 vom Ende des 1. bzw. vom Beginn des 2. Jh. (Abb. 6: 5; z.B. Plesničar-Gec 1972, Taf. 125: 11; Knez 1992, Taf. 20: 13; 76: 4), zwei norisch-pannonische Fibeln vom Typ A 236h aus dem 2. Jh. (Abb. 6: 6-7; Garbsch 1965, 37-39), einen Phallus-Anhänger (Abb. 6: 8) und zwei für die Kaiser Constans (348-350) und Iovianus (363-364) geprägte Münzen (bestimmt von Alenka Miškec, Narodni muzej Slovenije).

Die Einzelfunde von anderen Gebirgsfundstätten, die noch nicht systematisch erforscht wurden, deuten ebenfalls auf den Zeitraum von der frühromischen Zeit bis zur Spätantike.

Der bronzene Doppelknopf von der Alm *Cohavnica* (Abb. 6: 12) kann in das 2.-3. Jh. datiert werden. Solche Knöpfe fanden beim Pferdegeschirr und bei Gürteln Verwendung (Božič & Ciglencečki 1995, 257-258, Taf. 1:

15; Oldenstein 1976, 167-170, Taf. 46: 473-489; 47: 490-503). Aus dem 4. Jh. stammt ein Gürtelbeschlag von der Alm *Koren* (Abb. 6: 11; Sommer 1984). Auf der Alm *Dolga njiva* entdeckte man den Boden einer Amphore (Abb. 7: 6), die vielleicht zum Typ Keay IB aus dem 3.-4. Jh. gehörte (bestimmt von Verena Vidrih Perko; Keay 1984, 95-99; Peacock & Williams 1986, 171-172). Daneben entdeckte man noch einen spätantiken Ring (Abb. 6: 10; Knific & Sagadin 1991, 70-71, Abb. 58-59) und Keramik mit Wellenliniendekor.

Im Lichte der neueren Untersuchungen noch interessanter erscheint der alte Fund zweier goldener norisch-pannonischer Flügelfibeln aus dem späten 1. oder frühen 2. Jh. vom Paß *Kranjski Rak* (1029 m), über den ein Weg zur Velika planina führt und der auch die Flußgebiete der Kamniška Bistrica und der Savinja verbindet. Das außergewöhnliche Material deutet trotz unbekannter Fundumstände auf eine Opfergabe (Garbsch 1965, 68-69, Typ A 238p; Pauli 1986, 843-844).

Am anderen alten Weg, der auf die Velika Planina führt, lag eine befestigte spätantike Höhensiedlung – Sv. Primož (850 m; Cevc 1997, 25–27). Solche Siedlungen der römischen Bevölkerung waren im Südostalpenraum in der Völkerwanderungszeit, vom 4. bis zum 6. Jh., vorherrschend. An den Abhängen des Ljubljauer Beckens lagen sie an ziemlich hohen Orten mit einer ausgedehnten Gebirgswelt als Hinterland (Ajdna oberhalb von Potoki 1046 m, Sv. Lovrenc oberhalb von Bašelj 892 m und Sv. Jakob oberhalb von Predvor 960 m) (Ciglencečki 1987). Die Weiden der Velika planina stellten gewiß einen wichtigen wirtschaftlichen Rückhalt der Siedlung bei Sv. Primož dar.

Aus der Zeit zwischen dem Ende des 6. Jhs. und dem Hochmittelalter sind auf den Kamniške Alpe keine archäologischen Funde bekannt. Doch deutet auf der Velika planina die ethnologische Erzähl-, Sprach- und Bautradition auf eine Übertragung der altansässigen Alptradition auf die neu eingewanderte, slawische Bevölkerung (Cevc 1993, 27–31, 62–69).

### 3. Zusammenfassung

Seit 1995 werden archäologische Landesaufnahmen im Hochgebirge der Kamniške Alpe durchgeführt. Zwei prähistorische und neun römische (1.–6. Jh.) Fundorte wurden auf den alten mittelalterlichen Almen entdeckt. Sie liegen an der Waldgrenze oder darüber (zwischen 1450 und 1900 m üM), abseits von Verkehrswegen und Rohstoffquellen.

#### Danksagung

Mein besonderer Dank gilt den Herren Miran Bremšak, Dr. Tone Cevc und France Stele, die durch ihren Einsatz viele Fundstätten im Hochgebirge entdeckt haben. Die Zeichnungen wurden ausgeführt von Dragica Knific Lunder und Danijel Sušnik, die Übersetzung aus dem Slowenischen von Marija Javor Briš.

#### Bibliographie

- Božič D. & Ciglencečki S. (1995). *Zenonov tremis in poznoantčna utrdba Gradec pri Veliki Strmici (Der Tremissis des Kaisers Zeno und die spätantike Befestigung Gradec bei Velika Strmica)*. Arheološki vestnik 46, 247–277. (Ljubljana).
- Brodar M. (1959). *Mokriska jama, nova visokoalpska aurignaska postaja v Jugoslaviji (Mokriska jama, station nouvelle aurignacienne des Hautes-Alpes en Yougoslavie)*. Razprave 4. razr. SAZU 5, 419–469. (Ljubljana).
- Brodar S. & Brodar M. (1983). *Potocka zijalka. Visokoalpska postaja aurignacijskih lovcev (Eine hochalpine Aurignacjägerstation)*. Dela 1. razr. SAZU 24, Inštitut za arheologijo 13. (Ljubljana).
- Cevc T. (1993). *Velika planina*. (Ljubljana).
- Cevc T. (1996). *Nova spoznanja o plansarstvu na Veliki planini v Kamniških Alpah (New Findings on Alpine Dairy-farming on Velika planina in the Kamnik Alps)*. Traditiones 25, 69–79. (Ljubljana).
- Cevc T. (1997). *Davne sledi cloveka v Kamniških Alpah (Uralte Spuren des Menschen in den Kamniker Alpen)*. (Ljubljana).
- Ciglencečki S. (1987). *Höhenbefestigungen aus der Zeit vom 3. bis 6. Jh. im Ostalpenraum*. Dela 1. razr. SAZU 31, Inštitut za arheologijo 15. (Ljubljana).
- Garbsch J. (1965). *Die norisch-pannonische Frauentracht im 1. und 2. Jahrhundert*. Münchner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte 11. (München).
- Guštin M. (1991). *Posocje in der jüngeren Eisenzeit*. Katalogi in monografije 27. (Ljubljana).
- Keay, S. J. (1984). *Late Roman Amphorae in the Western Mediterranean*. BAR International Series 196.
- Knez T. (1992). *Novo mesto II, keltsko-rimsko grobišce Beletov vrt (keltisch-römisches Gräberfeld Beletov vrt)*. Carniola archaeologica 2. (Novo mesto).
- Knific T. & Sagadin M. (1991). *Pismo brez pisave*. (Ljubljana).
- Müllner A. (1909). *Geschichte des Eisens in Krain, Görz und Istrien*. (Wien, Leipzig).
- Oldenstein J. (1976). *Zur Ausrüstung römischer Auxiliareinheiten*. Bericht der Römisch-Germanischen Kommission 57, 49–284.
- Parzinger H. (1984). *Die Stellung der Uferrandsiedlungen bei Ljubljana im Äneolithischen und frühbronzezeitlichen Kultursystem der mittleren Donauländer*. Arheološki vestnik 35, 13–75. (Ljubljana).
- Pauli L. (1986). *Einheimische Götter und Opferbräuche im Alpenraum*. ANRW II. 18.1, 816–871.
- Peacock D. P. S. & Williams D. F. (1986). *Amphorae and the Roman economy*. (London, New York).
- Plesničar-Gec L. (1972). *Severno emonsko grobišce (The northern necropolis of Emona)*. Katalogi in monografije 8. (Ljubljana).
- Rodriguez H. (1997). *Die Zeit vor und nach der Schlacht am Fluvius Frigidus (394 n. Chr.) im Spiegel der südostalpinen Gebrauchskeramik*. Arheološki vestnik 48, 153–177. (Ljubljana).
- Sellye I. (1990). *Ringfibeln mit Ansatz aus Pannonien*. Savaria 19/1, 17–102. (Szombathely).
- Sommer M. (1984). *Die Gürtel und Gürtelbeschlüge des 4. und 5. Jahrhunderts im römischen Reich*. Bonner Hefte zur Vorgeschichte 22. (Bonn).
- Šinkovec I. (1995). *Katalog posameznih kovinskih najdb bakrene in bronzaste dobe (Catalogue of Individual Metal Finds from the Eneolithic and Bronze Ages)*. In: Teržan B. (ed.) Depojske in posamezne kovinske najdbe bakrene in bronzaste dobe na Slovenskem (Hoards and Individual Metal Finds from the Eneolithic and Bronze Ages in Slovenia) 1, Katalogi in monografije 29, 29–127. (Ljubljana).
- Šinkovec I. (1996). *Posamezne kovinske najdbe bakrene in bronzaste dobe (Individual Metal Finds from the Eneolithic and Bronze Ages)*. In: Teržan B. (ed.) Depojske in posamezne kovinske najdbe bakrene in bronzaste dobe na Slovenskem (Hoards and Individual Metal Finds from the Eneolithic and Bronze Ages in Slovenia) 2, Katalogi in monografije 30, 125–163. (Ljubljana).
- Turk I. (1988). *Najstarejši dokazani obisk Ratitovca (Die älteste nachgewiesene Besteigung des Ratitovec)*. Loški razgledi 35, 11–18. (Škofja Loka).

Jana Horvat, Inštitut za arheologijo, Znanstvenoraziskovalni center SAZU, Gosposka 13, SLO-1000 Ljubljana, JanaHo@alpha.ZRC-SAZU.SI